

ausgebers und seine zahlreichen erläuternden Anmerkungen erleichtern wesentlich das Verständnis. Ein die schulgeschichtlich wichtigen Namen umfassendes Register ist beigegeben. B. S c h w a r k.

\* \* \*

**Lewin, Dr. Reinhold**, *Luthers Stellung zu den Juden. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Reformationszeitalters.* (Neue Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche. Herausgegeben von N. Bonwetsch und R. Seeberg. Zehntes Stück). Berlin, Trowitsch und Sohn, 1911. XVI und 110 S. M. 4. 40.

L. untersucht, zum erstenmal unter Berücksichtigung *aller* Aeusserungen Luthers, dessen Stellung zu den Juden seiner Zeit. Das Resultat der Abhandlung, die das Material sorgfältig zusammenträgt und geschickt verarbeitet, ist folgendes: Größeres Interesse für die Juden gewann Luther erst 1521, als zwei Juden ihn in Worms aufsuchten und ein theologisches Gespräch mit ihm anknüpften und die ausgewiesenen Regensburger Juden sich an ihn um Beistand wandten. Nachdem aber seine Hoffnungen, die Juden für sein Evangelium gewinnen zu können, sich nicht erfüllt hatten, kehrte er zu seiner früheren These von ihrer Unbekehrbarkeit zurück und ging zu erbitterter und maßloser Offensive gegen sie über, als ihm von jüdischer Propaganda berichtet wurde. Da Duldung sich von selbst verbiete, Rache unstatthaft sei, so empfahl er gegen sie „scharfe Barmherzigkeit“, Zerstörung ihrer Synagogen und Häuser, Wegnahme ihrer Gebetbücher und Talmudisten, Lehrverbot für die Rabbinen u. s. f., ohne aber bei den Fürsten mit seinen Ratschlägen viel Erfolg zu haben. B. S c h w a r k.

\* \* \*

*Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts.* (Neue Folge der „Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“). Erster Jahrgang. Berlin 1911. Weidmannsche Buchhandlung. Jährlich vier Hefte. Preis für Nichtmitglieder M. 8.—

Mit Beginn des Jahres 1911 haben sich die „Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“ in die „Zeitschrift f. G. d. E. u. d. U.“ umgewandelt. Das bedeutet neben der Titeländerung auch eine Programmerweiterung, insofern als die bisherige Beschränkung auf das deutsche Erziehungswesen aufgegeben und fortan auch die außerdeutsche Unterrichtsentwicklung in den Kreis der Erörterung gezogen werden wird, jedoch nur soweit es sich um allgemeine und wichtige Fragen handelt. Eine wesentlich andere